

G-BA Anforderungen mit EPA-HA 3.1 erfüllen

Die ehemalige Qualitätsmanagement-Richtlinie vertragsärztliche Versorgung (ÄQM-RL) ist am 16. November 2016 von der sektorenübergreifenden Qualitätsmanagement-Richtlinie des Gemeinsamen Bundesausschusses (G-BA) abgelöst worden.

Der G-BA gibt in dieser Richtlinie vor, welche Aspekte ein QM-System in der Arztpraxis abbilden muss. Nachfolgend werden **beispielhaft** die in der Richtlinie besonders hervorgehobenen Grundelemente, Methoden und Instrumente eines einrichtungsinternen Qualitätsmanagements genannt und den entsprechenden EPA-Indikatoren zugeordnet. Prüfen Sie anhand der Checkliste, welche Bereiche Sie bereits umsetzen und wo ggf. noch Anpassungsbedarf für Ihre Praxis besteht.

EPA unterstützt Sie gerne bei der Umsetzung Ihres Qualitätsmanagements!

Näheres zur Richtlinie finden Sie unter <https://www.g-ba.de/informationen/richtlinien/87/>

§ 4 Methoden und Instrumente		<input checked="" type="checkbox"/>
Messen und Bewerten von Qualitätszielen		
Die Praxis hat in den letzten 12 Monaten Ziele zur Qualitätsverbesserung festgelegt		<input type="checkbox"/>
Die Praxis hat mindestens einmal im letzten Jahr ein medizinisches Thema unter Verwendung des PDCA-Zyklus bearbeitet		<input type="checkbox"/>
Regelung von Verantwortlichkeiten und Zuständigkeiten (auch schriftlich anhand einer Tabelle, Grafik oder eines Organigramms)		
Aus Sicht der angestellten Mitarbeiter sind die Zuständigkeiten im Team klar		<input type="checkbox"/>
Vertretungskräfte werden in die Abläufe der Praxis eingearbeitet		<input type="checkbox"/>
Es ist klar geregelt, wer für die Bewertung und Aktualisierung medizinischer Informationsmaterialien für Patienten verantwortlich ist		<input type="checkbox"/>
Prozess- bzw. Ablaufbeschreibungen		
Für die Durchführung von Laboruntersuchungen in der eigenen Praxis gibt es ein schriftlich festgelegtes Verfahren		<input type="checkbox"/>
Die Praxis verfügt über ein schriftlich festgelegtes Verfahren zum Thema Probenentnahme, -lagerung und -versand		<input type="checkbox"/>
Die Praxis hat ein Verfahren für den Umgang mit Patienten, die kein Deutsch sprechen können		<input type="checkbox"/>
Schnittstellenmanagement/Kommunikation mit anderen Leistungserbringern		
Die Praxis fördert die Kontinuität der Mit-/Weiterbehandlung mit anderen Leistungserbringern		<input type="checkbox"/>
Unterlagen, die zur Fortführung der Behandlung notwendig sind, werden rechtzeitig an den Mit- oder Weiterbehandler übermittelt		<input type="checkbox"/>

Checklisten und Dokumentation	
Die Praxis verfügt über eigene aktuelle Checklisten oder Verfahrensanweisungen zur Qualitätssicherung der gültigen medizinischen Prozesse	<input type="checkbox"/>
Die Praxis hat ein Verfahren zur Aufnahme und Anamnese neuer Patienten in der Praxis	<input type="checkbox"/>
Die Praxis dokumentiert ausgehende Anfragen (versendete Laboraufträge, Überweisungen) an andere Leistungserbringer	<input type="checkbox"/>
Teambesprechungen	
Das gesamte Praxisteam führt regelmäßig strukturierte Teambesprechungen durch	<input type="checkbox"/>
Die Praxis führt, unabhängig von Teambesprechungen, weitere Maßnahmen zur Förderung der internen Kommunikation durch	<input type="checkbox"/>
Fortbildungs- und Schulungsmaßnahmen	
Alle Mitarbeiter besuchen regelmäßig Fortbildungsveranstaltungen	<input type="checkbox"/>
Alle Mitarbeiter der Praxis, die Medizinprodukte nutzen, sind in den Umgang mit diesen eingewiesen	<input type="checkbox"/>
Patientenbefragungen (Erhebung mit validierten Instrumenten)	
Nach Meinung der Patienten wird der Zweck von Untersuchungen und Behandlungen gut erklärt	<input type="checkbox"/>
Die Patienten fühlen sich gut in Entscheidungen über ihre medizinische Behandlung einbezogen	<input type="checkbox"/>
Die Patienten sind mit dem Umfang an Angeboten zur Krankheitsvorbeugung zufrieden	<input type="checkbox"/>
Mitarbeiterbefragungen (Erhebung mit validierten Instrumenten)	
Die angestellten Mitarbeiter sind zufrieden mit der Menge an Verantwortung, die sie übertragen bekommen	<input type="checkbox"/>
Die angestellten Mitarbeiter sind zufrieden mit der Anerkennung, die sie für ihre Arbeit bekommen	<input type="checkbox"/>
Patienteninformation und -aufklärung, Patientensicherheit	
Im Rahmen der Konsultation kommen Patienteninformationsblätter zum Einsatz	<input type="checkbox"/>
Die Praxis hat ein Verfahren, wie Patienten mündlich und verständlich über beabsichtigte medizinische Maßnahmen aufgeklärt werden, sodass diese wohlüberlegt in die Behandlung einwilligen können	<input type="checkbox"/>
Die Praxis bietet ihren Patienten strukturierte Behandlungsprogramme an	<input type="checkbox"/>
Patientenakten und andere Akten, in denen Informationen über Patienten enthalten sind, werden nicht sichtbar dort liegengelassen, wo sie für andere zugänglich sind	<input type="checkbox"/>
Die Praxis nutzt gültige medizinische Leitlinien zur Versorgung der Patienten	<input type="checkbox"/>

Beschwerdemanagement	
In der Praxis ist ein Briefkasten für Lob und Kritik sichtbar angebracht	<input type="checkbox"/>
Die Praxis hat ein Verfahren zum Umgang mit Patientenkritik und Beschwerden	<input type="checkbox"/>
Die Praxis entwickelt Maßnahmen aufgrund von Patientenkritik und Beschwerden	<input type="checkbox"/>
Risiko-, Fehlermanagement und Fehlermeldesysteme	
Die Praxis hat ein Verfahren zum Umgang mit Risiken und sicherheitsrelevanten Ereignissen	<input type="checkbox"/>
In der Praxis liegt eine aktuelle Gefährdungsbeurteilung vor	<input type="checkbox"/>
Die Praxis nimmt an einem praxisübergreifenden Fehlerberichtssystem teil	<input type="checkbox"/>
Notfallmanagement	
Die Praxis hat ein organisiertes Notfallmanagement, das die Maßnahmen im akuten Notfall festlegt	<input type="checkbox"/>
Das Praxisteam probt jährlich praxisspezifische Notfälle	<input type="checkbox"/>
Für unvorhergesehene Ereignisse (z.B. Notfälle) sind im Terminplan Pufferzeiten vorgesehen	<input type="checkbox"/>
Hygienemanagement	
Die Praxis verfügt über einen schriftlichen, praxisspezifischen Hygieneplan mit geregelten Verantwortlichkeiten	<input type="checkbox"/>
Allen Mitarbeitern der Praxis wird eine Hepatitis B Impfung angeboten	<input type="checkbox"/>
Die Praxis verfügt über geeignete Behälter zur Entsorgung scharfer Gegenstände	<input type="checkbox"/>
Die Praxis hat ein Verfahren für den Umgang mit und zur Prävention von Stich- und Nadelverletzungen	<input type="checkbox"/>
Arzneimitteltherapiesicherheit	
Die Praxis hat ein Verfahren, wie sie mit Langzeitverordnungen von potenziell inadäquaten Medikationen (PIM) bei Risikopatienten umgeht	<input type="checkbox"/>
Schmerzmanagement	
Präventive Maßnahmen zur Vermeidung von Schmerzen werden in Abstimmung mit dem Patienten getroffen	<input type="checkbox"/>
Die Praxis trifft Maßnahmen zum Umgang mit chronischen Schmerzpatienten (z.B. Schmerzsprechstunde, etc.)	<input type="checkbox"/>
Maßnahmen zur Vermeidung von Stürzen und Sturzfolgen	
Die Praxisräumlichkeiten und der Hausflur sind zur Vermeidung von Stürzen hinreichend ausgeleuchtet	<input type="checkbox"/>
Die Praxis informiert Patienten mit erhöhtem Sturzrisiko über die Vermeidung von Stürzen in der häuslichen Umgebung	<input type="checkbox"/>